

Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame
Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

**Schriftliche Planung zur
Unterrichtsprobe
gemäß § 18,5 OVP**

Name: Dr. Volker Garske
Schule:
Fach: Deutsch
Kurs: GK 11
Fachlehrer:
Datum: 18.11.1997
Zeit: 10.25 - 11.10 Uhr
Raum: 213

Thema der Unterrichtsreihe:
Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame

Thema der Unterrichtsstunde:
"Das Gericht machte mich zu einer Hure." - Eine produktionsorientierte Vertiefung der
Vorgeschichte

1. Getroffene Entscheidungen

1.1 Thema der Unterrichtsreihe:

Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame

Thema der Stunde:

"Das Gericht machte mich zu einer Hure."

Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

Überblick über die Unterrichtsreihe:

1./2. Dramatische Exposition (1):

Empfangsvorbereitungen in Gällen
(Ort und Zeit)

3./4. Dramatische Exposition (2):

Die Ankunft der alten Dame und die "Waldszene"
(Figurenkonstellation, Bühnendekoration,
tragische Ironie, Mauerschau)

5. Dramatische Exposition (3):

"Das Gericht machte mich zu einer Hure." Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

(Funktion der Vorgeschichte, Bewertung der Hauptfigur)

6. Dramatische Exposition (4):

"Für die Gerechtigkeit 1 Milliarde" - Der Konflikt
(Frage nach Recht und Gerechtigkeit)

7. Die Steigerung des dramatischen Konflikts (1):

Die Heuchelei der Gällener
(Motiv des gesteigerten Konsums, Sprache und Argumentation)

8. Die Steigerung des dramatischen Konflikts (2):

Der Dialog Ill-Zachanassian
(asymmetrische Kommunikation, epische Technik)

9. Die Peripetie:

Ills Bekenntnis der Schuld
(symmetrische Kommunikation)

Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

Klausur: Analyse des Panther-Bildes und Frage nach der Aktualität des Stückes mit Bezug auf die Lehrer-Äußerung "...daß auch zu uns einmal eine alte Dame kommen wird"

10./11. Die Katastrophe:

Die Ermordung I lls

(Frage der Moral, Rolle der Medien, das Groteske, Vergleich Schlußchor mit dem Chorlied aus Sophokles' "Antigone")

12./13. Eine tragische Komödie: Dramentheoretische Betrachtungen

14. Rückblick auf die Reihe

1.2 Unterrichtsziel:

Indem die Schüler die Demütigung der jungen Klara Wäscher vor Gericht nachempfinden, gewinnen sie ein gewisses Verständnis für deren Rachegefühle. So wird ihnen einsichtig, wie wichtig zum Verstehen der Gegenwartshandlung die expositorische Präsentation der Vorgeschichte und deren produktive Vertiefung durch den Leser ist.

Wesentliche Teilziele:

a. kognitiv:

- die Schüler erläutern und begründen ihre Reaktionen als fiktive Zuschauer auf die Gerichtsverhandlung,
- sie beobachten an ihren eigenen Äußerungen, daß Klara Wäscher der Güllener Öffentlichkeit verständlicherweise als "leichtes Mädchen" erscheinen konnte,
- sie vollziehen nach, was die Verhandlung für die jugendliche Liebende an Enttäuschung und Erniedrigung bedeutet haben muß, so daß ihr jetziges Verhalten verständlicher wird,
- sie erkennen folglich die dramentechnische Funktion der in der Exposition geschilderten und von ihnen ausgestalteten Vorgeschichte für die Gegenwartshandlung,
- und durch die Konkretisierung dieser Vorgeschichte wird ihnen schließlich die Eigenart des Dürrenmattschen Textes bewußt, der dem Leser trotz einiger Angaben zur

Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

Gerichtsverhandlung immer noch Möglichkeiten der phantasievollen Ausschmückung der Vergangenheit bietet.

b. pragmatisch:

- die Schüler lernen, das textproduktive Verfahren als eine Möglichkeit zu nutzen, ein vertieftes Verständnis der Vorgeschichte und der dramatischen Figur zu erlangen,
- sie schulen ihre Fähigkeit zur Entfaltung der inneren Vorstellungskraft und zum Nachvollzug einer fremden Sichtweise.

c. affektiv:

- die Schüler lassen sich auf die vom Lehrer vorgegebene Zuschauerrolle ein und fühlen sich durch den Prozeß ihrer fiktiven Mitschülerin Klara Wäscher besonders angesprochen,
- sie verstärken ihre Sympathie für einen produktionsorientierten Zugang zu einem fiktionalen Text.

Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame
Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

1.3 Geplanter Unterrichtsverlauf

PHASEN	INHALTLICHE SCHWERPUNKTE / OPERATIONEN	SOZIAL- /AKTIONSFORM	MEDIEN
1. Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> - L. versetzt die Schüler in die Rolle der Zuschauer, die der Gerichtsverhandlung 1910 in Gullen beiwohnen; dazu wiederholt er die wesentlichen Angaben des Textes zur Vorgeschichte; - S. reagieren auf diesen Einstieg, äußern ihre Gefühle und Einstellungen bezüglich des Geschehens und der abgewiesenen Klägerin; im Laufe des Gesprächs rückt, ggf. nach Impuls, mit der Frage nach den Gedanken Klaras der Arbeitsauftrag in den Mittelpunkt; - L. wiederholt/erläutert den Arbeitsauftrag. 	<p style="text-align: center;">LV</p> <p style="text-align: center;">UG</p> <p style="text-align: center;">LV</p>	
2. Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - S. schreiben einen inneren Monolog / eine Tagebuchnotiz / einen Brief aus der Sicht Klaras (1910). 	EA/PA (nach Wahl)	
3. Präsentation, Auswertung und Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> - einige S. tragen ihre Produktionen vor, akzentuieren ihre Intentionen, nehmen gegenseitig Stellung und resümieren schließlich ihre Beiträge; - L. hält das Resümee an der Tafel stichwortartig fest. 	SV/UG	S-Texte
4. Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> - S. reflektieren nach L-Impuls die bewußte Auseinandersetzung mit der Vorgeschichte; sie vergleichen ihre gewonnenen Einstellungen zur Hauptfigur mit ihren Erstleseindrücken, die sie in der Hausaufgabe fixiert haben; - L. komplettiert das Tafelbild anhand der S-Beiträge. 	LV	Tafel
		LV/UG	Lektüre S-Texte Tafel

HAUSAUFGABEN ZUR STUNDE: Lesen Sie den ersten Akt zu Ende (S. 44-50), und halten Sie unmittelbar danach ihre Eindrücke von Claire Zachanassian stichwortartig fest.

2. Begründung didaktischer Entscheidungen

2.1 Anmerkungen zur Lerngruppe

Der Deutsch-Grundkurs ist mir aus der vorangegangenen Unterrichtsreihe (A.Andersch. Sansibar oder der letzte Grund) bekannt. Das zu Beginn des Schuljahres gewonnene Bild vom Kurs findet mit Fortgang der Unterrichtssequenzen seine Bestätigung: Leistungsstarke Schüler (wie Barbara, Christina, Michael, Tilo, Andre) sind zu eigenständigen, differenzierten und den Unterricht strukturierenden Gesprächsbeiträgen in der Lage. Sie werden unterstützt durch kontinuierliche Beiträge weiterer Schüler, die ebenfalls ein hohes Maß an Engagement und Motivation erkennen lassen.

Diese Motivation, das ergab die Reflexion der "Sansibar-Reihe", kann z.T. zurückgeführt werden auf die grundsätzlich von den Schülern positiv bewerteten handlungs- und produktionsorientierten Zugänge zum Roman. Dem Wunsch der Schüler nach einer Fortsetzung dieser die Lesefreude weckenden Methodik wird entsprochen. Allerdings führte die Auswertung der - eine Produktionsaufgabe beinhaltenden - Klausur zu dem Ergebnis, daß offensichtlich einige Schüler Schwierigkeiten haben, sich möglichst intensiv in die jeweilige Situation einer Erzählfigur hineinzudenken, um deren fremde Sichtweise wahrzunehmen. Das Bewußtsein für den Zusammenhang von produktionsorientierter Methodik und Textanalyse auf der Basis einer breiten Entfaltung der inneren Vorstellungskraft soll daher in der Reihe verstärkt ausgebildet und auch in dieser Stunde geschult werden.

2.2 Anmerkungen zur Unterrichtsreihe

Die Reihe versucht dem zweifachen Globalziel der Richtlinien, dem wissenschaftspropädeutischen Aspekt und der Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung (1), folgendermaßen gerecht zu werden:

Das Drama Dürrenmatts - von Didaktikern ausdrücklich für die Jahrgangsstufe 11 empfohlen (2) - scheint geeignet, den Kurs unter dem Aspekt der thematischen Relevanz aktuelle Normvorstellungen der Gesellschaft reflektieren und eigene Wertvorstellungen entwickeln zu lassen (etwa: die alles beherrschende Macht des Geldes; die Frage nach dem Vergeltungsrecht und der Verwirklichung von Gerechtigkeit) (3). Insbesondere die thematisierte Vorgeschichte des "Rachefeldzuges" der Claire Zachanassian bietet die Möglichkeit einer persönlichen

Auseinandersetzung mit einer altersgerechten "mentalitätsgeschichtlichen Fragestellung" bezüglich Liebe, Rache und Tod (4): Die jugendliche Klara Wäscher sieht sich nicht nur in ihrer Liebe enttäuscht, vielmehr auch der sexuellen Freizügigkeit verdächtigt und auf dem Weg ins Erwachsenendasein als geschwängertes "leichtes Mädchen" gebrandmarkt.

Die Reihe versucht über die thematische Bedeutsamkeit hinaus auch das 2. Auswahlkriterium für fiktionale Texte im Deutschunterricht zu beachten. Sukzessive werden anhand der inhaltlichen Schwerpunkte und der Chronologie des Handlungsablaufes folgend die "beispielhafte Gestaltung und dramaturgische Fügung" (5) erarbeitet. Ziel ist wie bei der vorangegangenen Reihe, allen Schülern auf dem Weg in die Oberstufe dasselbe Rüstzeug zu verschaffen, das zur Analyse fiktionaler Texte (hier: des Dramas) notwendig scheint (Einsicht in die Gestaltung von Raum, Zeit und Handlung, Sprache und Stil der Figuren, Merkmale des modernen Dramas (6), das Komische, Tragische und Groteske bei Dürrenmatt u.a.).

Diese von den Richtlinien geforderte "ästhetische Sensibilisierung" (7) wird nun ebenso wie die Behandlung der lebensnahen inhaltlichen Probleme mit einer durchgängigen Favorisierung der handlungs- und produktionsorientierten Textannäherung verknüpft. Für die heutige Stunde ergibt sich damit aus dem Gesagten:

Die Fragestellung nach den Ursachen für die Rache Claires (Inhaltsebene) lenkt den Blick auf eine wesentliche Funktion der klassischen Exposition (Formebene), die zum Verständnis der Handlung notwendige Präsentation der Vorgeschichte (Gerichtsverhandlung in Güllen 1910). Um diesen Inhalt-Form-Zusammenhang vor Augen zu führen, soll auf der methodischen Ebene die Wahrnehmung für Gedanken und Gefühle Klaras im Anschluß an die Gerichtsverhandlung sensibilisiert werden (innerer Monolog/Brief/Tagebuchaufzeichnung).

2.3 Begründung zentraler didaktischer Entscheidungen

Kreft und Meyer empfehlen für einen motivierenden Unterrichtseinstieg die akustische, dramatisierende Form der Textdarbietung (8). Die pointierte Wiederholung der wesentlichen Textangaben zur Gerichtsverhandlung in Güllen 1910 durch den Lehrer gipfelt in dem die Schüleräußerungen provozierenden imaginierten Blick der Zuschauer auf die abgewiesene Klägerin. Um einen im Sinne Krefts "erlebnishaften Umgang" (9) mit dem Text zu ermöglichen, werden die Schüler in die fiktive Rolle der Zuschauer der Gerichtsverhandlung versetzt (Kreft: Verhakung im

Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

Text), in deren Verlauf die Anklage ihrer "Mitschülerin" Klara Wäscher verhandelt wird.

Solchermaßen zur inneren Beschäftigung mit der dramatischen Vorgeschichte angeregt, beginnen die Schüler in der Spontanphase, den gebotenen Spielentwurf des Dramas mehr und mehr zu konkretisieren: Wie reagierte die unwissende Öffentlichkeit Güllens auf die Verhandlung? Mit welchen Augen wird eine Mitschülerin gesehen, die offensichtlich gleich mit mehreren Männern ihren Freund betrog? Die Antworten auf derartige, durchaus Gegenwartsbezug besitzende Fragen lenken im Verlauf des Unterrichtsgesprächs zunehmend den Blick auf die Hauptperson. Wurde sie bislang aus der Sicht der Außenstehenden betrachtet, bietet sich nun ein Einblick in ihre Gedankenwelt an. Der folgende Arbeitsauftrag zielt, wie oben angedeutet, auf die Behebung des von mir im Kurs ausgemachten Defizits bezüglich der Entfaltung der inneren Vorstellungskraft. Er entspricht dem von Spinner ausgemachten grundsätzlichen Interesse der Jugendlichen in diesem Alter für innerpsychische Konflikte der Figuren (10) und soll möglichst über die Einzelarbeit erfüllt werden (unsichere Schüler dürfen die Partnerarbeit wählen).

Das Verfassen eines inneren Monologs, eines Briefes oder einer Tagebuchnotiz erfüllt folgende Funktion: Rezeptionsästhetisch argumentiert, wird hier der Textbestand mit der Phantasie des Lesers bewußt ausgefüllt, um eine intensivere Auseinandersetzung mit ihm auszulösen (11). Den zu thematisierenden Bezugspunkt der kreativen, "restaurativen" Lösungsvorschläge (12) bildet dabei der Kontext, in unserem Fall neben den Angaben zum äußeren Ablauf der Verhandlung die Antwort Zachanassians auf die Butler-Frage "Was geschah mit ihnen?": "Ich wurde eine Dirne. (...) *Das Urteil des Gerichts machte mich dazu.*" (13). Die Auswertungsphase soll verdeutlichen, mit welchen vielfältigen Möglichkeiten der Leser über die bloße Aufnahme dieses (Kon-)Textes hinaus zur Ausgestaltung in der Lage ist.

In der Vertiefungsphase soll die von Meyer und den Richtlinien für den Schlußteil der Stunde vorgeschlagene Frage nach dem Sinn des methodischen Vorgehens stehen (14). Die Verfahrensreflexion verdeutlicht den Schülern die Notwendigkeit einer expositorischen Präsentation der Gerichtsverhandlung zum Verständnis der Handlungsmotive Zachanassians, wobei das Überdenken der Folgen des Fehlurteils auf die Psyche Klaras das Einfühlungsvermögen intensiviert. Das im Zuge der Erarbeitung gewonnene Bild von Klara Wäscher wird mit den in der Hausaufgabe festgehaltenen ersten Eindrücken von der Hauptfigur verglichen. Im günstigsten Fall führt ein solcher Vergleich nach Kreft zu einer die Denkschemata verändernden Diskrepanzerfahrung (15), die die Produktionsaufgabe um so plausibler erscheinen läßt: Gelangen die Schüler nun, nach intensiver Vergegenwärtigung der Vorgeschichte,

zu einer Neubewertung (nicht: Akzeptanz oder Toleranz) des Verhaltens der Zochanassian, oder finden sie ihr ohnehin differenziert gestaltetes Bild bestätigt? Die folgende Stunde erweitert den Fragehorizont der heutigen Einheit: Inwieweit besitzt ein Mensch überhaupt das Recht zu einer derartigen Vergeltung? Ist Gerechtigkeit auf diese Weise einzuklagen?

3. Anmerkungen

- (1) Vgl. Kultusministerium des Landes NRW (Hrsg.), Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe in NRW. Deutsch, Düsseldorf 1982, 16f., 19f.
- (2) Vgl. Payrhuber, Franz-Josef, Dramen im Unterricht, in: Günter Lange u.a. (Hrsg.), Taschenbuch des Deutschunterrichts. Literaturdidaktik (Bd.2), Hohengehren ⁵1994, 626-647, 637; vgl. ebenso Waldmann, Günter, Produktiver Umgang mit dem Drama, Hohengehren 1996, 159
- (3) Vgl. Kultusministerium des Landes NRW (Hrsg.), Richtlinien, 68
- (4) Hassenstein, Friedrich, Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik, in: Günter Lange u.a. (Hrsg.), Taschenbuch, 447-465, 460
- (5) Payrhuber, Franz-Josef, Dramen im Unterricht, 634
- (6) Einen Anknüpfungspunkt an die vergangene Reihe bietet die Tatsache, daß die Struktur des Sansibar-Romans an die klassische Akteinteilung eines Dramas denken läßt, auf die Dürrenmatt gerade verzichtet; vgl. Schiller, Dieter, Stundenblätter Alfred Andersch. "Sansibar oder der letzte Grund". Eine Einführung in den modernen Roman für Klasse 10, Stuttgart ⁸1993, 26
- (7) Kultusministerium des Landes NRW (Hrsg.), Richtlinien, 57; vgl. ebd., 68
- (8) Vgl. Meyer, Hilbert, Unterrichtsmethoden II. Praxisband, Frankfurt a.M. 1987, 134; vgl. Kreft, Jürgen, zitiert nach Joachim Fritzsche, Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Umgang mit Literatur (Bd.3), Stuttgart 1994, 216
- (9) Kreft, Jürgen, ebd.
- (10) Vgl. Spinner, Kaspar H., Interpretieren im Deutschunterricht, in: Praxis Deutsch 14 (1987) 81, 17-23, 19
- (11) Vgl. Waldmann, Günter, Produktiver Umgang, 147f.
- (12) Vgl. Haas, Gerhard u.a., Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht, in: Praxis Deutsch 21 (1994) 123, 17-25, 21; vgl. ebd., 24; vgl. ebenso Scheller, Ingo, Szenische Interpretation, in: Praxis Deutsch 23 (1996) 136, 22-32, 26

Friedrich Dürrenmatt. Der Besuch der alten Dame
Eine produktionsorientierte Vertiefung der Vorgeschichte

- (13) Dürrenmatt, Friedrich, Der Besuch der alten Dame. Eine tragische Komödie, Zürich 1985, 49
- (14) Vgl. Meyer, Hilbert, Unterrichtsmethoden II, 167f.; vgl. Kultusministerium des Landes NRW (Hrsg.), Richtlinien, 38,78
- (15) Vgl. Kreft, Jürgen, zitiert nach Joachim Fritzsche, Didaktik, 222